

**Brasilien.** Ueber Montevideo vorliegende, bis zum 16. Dezember reichende Drahtnachrichten der „Times“ aus Rio de Janeiro: In Folge der fortgesetzten Belagerung der Stadt durch die Insurgenten sei das Geschäft gänzlich ins Stocken geraten, die Banken seien geschlossen, der Verkehr zwischen den Schiffen und dem Festlande unterbrochen. Es sei unmöglich, den ausländischen Handel länger zu schüzen, falls dem Kampf zwischen der Regierung und den Insurgenten nicht durch ein bewaffnetes Einschreiten der fremden Mächte ein Ende gesetzt werde. — Ueber die Operationen auf der Governadorinsel meldet der Berichterstatter: Die Aufständischen ließen die Regierungstruppen, bestehend aus 1000 Mann und einigen Geschützen, unter General Telles landen, umzingelten sie dann und schnitten ihnen den Rückzug ab. Im Kampfe wurden viele Truppen getödtet, Telles schwer verwundet. Der Insurgentenverlust beträgt sieben Verwundete. Die Regierungstruppen werden wahrscheinlich kapitulieren müssen. Admiral de Gama benachrichtigte den Berichterstatter der „Times“, die Schiffe „Quindaban“ und „Republik“ würden nächste Woche Santos beschießen, General Saravia gleichzeitig Sao Paulo angreifen. — Die Regierung verweigerte den Berichterstattern die Erlaubnis zur Gründung einer Ambulanz des Rothern Kreuzes für die Pflege verwundeter Insurgenten, weil Brasilien niemals der Genfer Konvention beigetreten sei und jeder Geheille wieder gegen die Regierung kämpfen würde.

**Deutsches und Sächsisches.**

Riesa, 22. Dezember 1893.

Bei der namentlichen Abstimmung über den rumböhmischen Handelsvertrag haben von den sächsischen Abgeordneten 11 für und 12 gegen den Vertrag gestimmt. Für den Vertrag stimmten die beiden freisinnigen Abgeordneten Buddeberg und Herzog, die beiden Nationalliberalen Justizrath Dr. Böhmke-Annaberg und Professor Dr. Hoffe-Weipzig, sowie die sieben socialdemokratischen Abgeordneten Geber, Schmidt-Mittweida, Schippel, Auer, Stolle, Seifert, Hofmann. Gegen den Vertrag stimmten der Freikonservative Werbach, die Conservativen Gausbesitzer Hauffe, Rittergutsbesitzer Dr. von Frege, Amtshauptmann von Polenz, die beiden deutschsocialen Antisemiten Rittergutsbesitzer Sachse-Döbeln und Rittergutsbesitzer von Herder-Ischopan, sowie endlich die sechs antisemitischen Reformier Blumenfabrikant Gräfe, Kaufmann Klemm, Redacteur Zimmermann, Branntweinanzufuhrant Däniken, Rittergutsbesitzer Lieber und Kaufmann Lohse. Es haben also an der entscheidenden Abstimmung sämtliche Abgeordnete des Königreichs Sachsen theilgenommen, was vielleicht zum ersten Male der Fall gewesen sein dürfte.

Eine Petition um Aufhebung des § 11 ist von der Gemeinde Wildbach und Genossen beim sächsischen Landtage eingereicht worden. Es handelt sich um den § 11 des Parochiallastengesetzes, welcher eine Ausnahme von der Heranziehung zu den Kirchen- und Schullasten hinsichtlich der Rittergüter macht, indem er bestimmt, daß die Besitzer der Rittergüter zu Parochiallasten nur in derjenigen Parodie beizutragen haben, in welche der Ritterguthof eingepfarrt ist. Die Beschwerde- und Petitions-Deputation der Zweiten Kammer beantragt, die Petition der Königl. Staatsregierung zur Kenntnissnahme zu überweisen.

**Boch v. d. Tag.** Die Erste Kammer hielt heute ihre letzte Sitzung im laufenden Jahre ab. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete der Bericht der zweiten Deputation über das Königl. Dekret Nr. 4, die summarische Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben bei dem Domänenfonds in den Jahren 1891 und 1892 betreffend. Die Deputation hat gegen die beim Domänenfonds in den Jahren 1891 und 1892 erfolgten Einnahmen und Ausgaben nichts zu erinnern und beantragt: die Kammer wolle mit den in den Jahren 1891 und 1892 vorgenommenen Veränderungen am Staatsgute sich einverstanden erklären und denselben, so weit solches verfassungsmäßig möglich, ihre Genehmigung erteilen. Die Kammer nahm diesen Antrag ohne Debatte einstimmig an. Es folgte alsdann noch die Berathung des Berichtes der zweiten Deputation zum Königl. Dekret Nr. 15, den Personal- und Befoldungsetz der Landes-Brandversicherungsanstalt auf die Jahre 1894 und 1895 betreffend. Der Berichterstatter Kammerherr Freyh. v. Zink beantragte Namens der Deputation, den Personal- und Befoldungsetz mit 437005 M. zu bewilligen. Auch dieser Antrag fand ohne Debatte einstimmige Annahme. Hierauf schloß der Präsident die Sitzung mit dem Wunsche, daß die Mitglieder der Kammer sich im neuen Jahre wieder gesund zusammenfinden und zu ersprießlichem Wirken vereinigen möchten. Nächste Sitzung 8. Januar.

**Dresden.** Drei junge Leute, ein Lehrling und zwei Schulknaben, hatten sich eine Sonnenblume im Werthe von 3—5 Pf. angeeignet, indem Einer von ihnen an einem schönen Nachmittage über einen Gartenzaun stieg und die Blume pflückte, während die beiden Anderen ihm beim Klettern eine Stütze boten. Der Erstere erhielt wegen schweren Diebstahls das gesetzlich niedrigste Strafmaß von drei Monaten Gefängnis, während die beiden anderen Knaben wegen Beihilfe mit je 5 Tagen Gefängnis bedacht wurden.

**Zittau,** 20. Dezember. Abermals ist auf der neuen Eisenbahnlinie Herrnhut-Bernstadt ein Vubenstreich verübt worden, der auch diesmal durch die Aufmerksamkeit des Bahnpersonals entdeckt wurde. In der Nähe der Station Berthelsdorf waren große Steine und Eisenstücke auf das Gleis gelegt worden, ein Hinderniß, das wohl geeignet gewesen wäre, den Zug zu gefährden. Diesmal sind die Thäter als drei Schulknaben aus Berthelsdorf erwischt worden, die sich nur einen Scherz machen wollten. Eine tüchtige Tracht Prügel wird sie heftentlich von derartigen verhängnisvollen Scherzen abbringen. Auch die Warnungsschilder längs der neuen Linie sind mehrfach von rechen Vuben beschmutzt worden, so daß die Inschrift nicht mehr zu lesen ist. Die Ver-

über dieser Rohheiten konnten leider noch nicht ermittelt werden.

**Rötha.** Herr Kammerherr Freiherr von Friesen ist am vorigen Freitag von einem leichten Schlaganfall getroffen worden. Da die Erscheinungen verhältnißmäßig leicht waren und die Genesung stetig fortschreitet, scheint, so ist eine baldige völlige Genesung ohne jede bleibende Folge sicher zu erhoffen. (Waterland.)

**Rohweien.** In einer hiesigen Familie kam ein Unglücksfall vor, der bis jetzt noch nicht aufgeklärt werden konnte. Während der Abwesenheit der Familie hatte das Dienstmädchen über das kleine noch nicht einjährige Kind zu wachen. Als die Familie heimkehrte, fand sie das Kind mit gebrochenen Beinen und eingedrückt Brustkasten vor, sodas es bald darauf verstarb. Das Mädchen ist bis jetzt noch nicht zu bewegen gewesen, den wahren Sachverhalt zu erzählen. (D. Nacht.)

**Chemnitz.** Viele ungünstige Umstände haben in der letzten Zeit die Geschäftslage hier beeinträchtigt, so daß das Jahr 1893 wohl von vielen Fabrikanten mit einem sehr geringen Gewinne, theilweise auch mit Verlusten abgelaufen werden wird. Am sichtbarsten war für uns die amerikanische Silberkrise. Da die Vereinigten Staaten fast die Hälfte aller nach dem Auslande gehenden Werkwaren aufnehmen, so ist jede stauende Geschäftszeit für uns unangenehm. Ferner war die Unsicherheit über die Handelsverträge mit Serbien, Rumänien und Spanien ein Hinderniß zur besseren Entwicklung der Ausfuhr, und endlich ist der gesammte Geschäftsgang aller Branchen nicht dazu angehen, mit Freuden in die Zukunft blicken zu können. Da die Silberfrage in Amerika gelöst ist, die Zollverhandlungen hoffentlich auch günstig ausfallen und die neuen Handelsverträge unter Dach und Fach sind, so wird sich hoffentlich das Jahr 1894 für das Geschäft recht erfreulich gestalten.

**Olbernhau,** 20. Dezember. In der Nacht vom Sonntag zum Montag in der zweiten Stunde kam es auf der hiesigen Sardaer Straße adermals zu einer blutigen Streiterei. Mehrere hiesige Einwohner gerietten dabei auf dem Heimwege in Streit und als einer derselben hierbei einen Stich erhielt, zog er sein Taschenmesser und brachte dem andern durch den Ueberzieher und die Unterleider eine schwere Verletzung an der Schulter bei, welche eine längere Arbeitsunfähigkeit zur Folge haben wird.

**Bad Ems,** 20. Dezember. Dem Tischlermeister und Gutsbesitzer Johann Bauer wollte ein Dieb am Montag Abend zwischen 10 und 11 Uhr eine Kuh stehlen. Eine Witwe J., welche mit in diesem Hause wohnt, hörte die betreffende Kuh blöken. Sie eilte zum Hausbesitzer und theilte ihm ihre Wahrnehmung mit. Bauer glaubte, die Kuh hätte sich von der Kette gerissen; er fand aber zu seinem Erstaunen, daß die Stallthür offen stand und gewahrte dann, daß ihm eine Kuh fehlte. Hierauf eilte er mit einer Laterne um das Haus und sah einen Mann mit seiner Kuh, welcher dieselbe auf der einige hundert Meter entfernten Wiese davontrieb. Als sich der Dieb verfolgt sah, ließ er seine Bewe im Stiche und flüchtete sich in den nahen, unmittelbar an der Grenze liegenden Wald.

**Leipzig,** 21. Dezember. Wegen Betrugs wurde gestern ein vielfach vorbestrafter Schloffer aus Eobau verhaftet. Derselbe hatte Beziehungen zu einem Mädchen unterhalten, demselben auch die Ehe versprochen. Unter dem Vorwande, er sei in der Lage, eine billige Ausstattung unter der Hand zu kaufen, wogte er seiner Zukünftigen 300 M. abzulockern. Mit dem Gelde verduztete er aber schleunigst, bis schließlich seine Festnahme erfolgte.

**Leipzig,** 21. Dezember. Die für 1895 hier geplante sächsisch-thüringische Industrie-Ausstellung scheint bei den Industriellen und Handeltreibenden nicht soviel Anklang zu finden, als man erwartet hatte. In einer auf Veranlassung der Handelskammer abgehaltenen Vorbesprechung über diesen Plan waren 30 Herren in das Ausstellungs-Komitee gewählt worden, von denen aber nur 5 die Wahl angenommen haben. Schon diese Thatfache beweist, daß die Großindustrie der Ausstellung ganz abgeneigt ist. Inzwischen sind nun der Handelskammer wieder andere Vorschläge zugegangen, über die sie erst Beschluß fassen muß. Man beabsichtigt in beteiligten Kreisen die Errichtung eines ständigen Ausstellungsgebäudes, in dem Sachausstellungen aller Art untergebracht werden können. Für 1895 soll nun eine rein Leipziger Ausstellung veranstaltet werden. Dieser Plan wird leider wieder manche Hindernisse zu überwinden haben, die vor allen Dingen bei der Errichtung des Ausstellungsgebäudes zu Tage treten werden. Hinsichtlich der Verlegung der Messe hat es sich gleichfalls gezeigt, daß oft trotz vielen Gescheeres sehr wenig Rücksicht zu finden ist. In einer Versammlung war gegen die Verlegung der Messe namentlich die Thatfache ins Feld geführt worden, daß die Kleinbändler der Stadt geschädigt würden, wenn man die Messen auf eine andere Zeit verlegte. Eine Versammlung der Kleinbändler, die von der Handelskammer angeregt war, zeigte so wenig Theilnahme, daß schon hieraus geschlossen werden konnte, wie gering das Interesse an dieser Frage überhaupt war. Die weitere Aussprache der Erschienenen bewies nun vollends, daß man auf den Kleinhandel der Messen überhaupt sehr schlecht zu sprechen war, da hierdurch den hiesigen kleinen Geschäftsleuten die Kunden abspenstig gemacht werden. Es wird also wohl dabei bleiben, daß nur die Herbstmesse in den August, die Ostermesse in den März verlegt und dadurch ein Ueberschneitungen geschaffen wird, für das sich noch die meisten Beteiligten entschieden haben. Scher ist es ja immer, an Jahrhunderte alten Einrichtungen zu rütteln, doch hofft man, daß nunmehr die Zustimmung der Regierung zu den Abänderungen gegeben wird.

**Rajfel,** 19. Dezember. Auf entsetzliche Weise kam der Eisenbahn-Zugführer Schulz aus Rothenditmoed gestern Abend ums Leben. Derselbe begleitete den Nachtzug von Thüringen nach Hagen-Ebersfeld und stand, auf dem Bahn-

hofs in Eberfeld angelangt, im Nebengeleise, um am Zuge etwas zu revidiren, als ein Güterzug von Holzminde her einfuhr; die Maschine ergriff Schulz, der nicht rechtzeitig ausweichen konnte, er wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Schulz war schon seit dreißig Jahren im Eisenbahndienst und ein erfahrener Beamter; er hinterläßt Frau und fünf erwachsene Kinder.

**Berlin,** 21. Dezember. Die „National-Ztg.“ schreibt Ueber das Verunglücken zahlreicher Weihnachtspakete geht uns folgende Mittheilung zu: Am 20. Dezember ist der Eisenbahnzug 317, Berlin-Kreuz-Schneidemühl, welcher mit Verspätung am Bestimmungsort eingezogen war, in Folge unrichtiger Weichenstellung von einer Rangirmaschine erfasst worden. Der bei dem Zusammenstoß getroffene Bahnpostenwagen wurde aus den Schienen gehoben und auf die Erde geworfen. Das aus der beschädigten Venting ausströmende Gas hat sich durch Dampfer entzündet und den Wagen sammt der Ladung in Brand gesetzt. Von der aus gewöhnlichen Paketen bestehenden Ladung sind 235 mehr oder weniger durch Feuer und Wasser beschädigt worden. 50 Stück sind verbrannt. Der Bahnpostenwagen ist stark beschädigt. Die drei im Wagen dienstlich beschäftigten Personen sind zum Glück ohne ernstere Verletzungen davongekommen. Die zur Aufrechterhaltung des Betriebes erforderlichen Maßnahmen sind sofort getroffen worden. Soeben geht uns die weitere Mittheilung zu, daß der am 20. d. M. im Güterzuge Nr. 522 aus Berlin 10.18 nach Leipzig abgelassene geschlossene Bahnpostenwagen, welcher eine starke Padeladung nach dem Königreich Sachsen enthielt, heute früh brennend in Bitterfeld eingelaufen ist. Etwa 1/3 der Ladung soll verbrannt und beschädigt sein. Näheres über diesen neueren Unfall ist noch nicht bekannt.

Aus dem Saar-Kohlenrevier, 20. Dezbr. Vor gerade Jahresfrist begann der große Bergarbeiterstreik. Nikolaus Warfen hielt seine Reden und der Bildstock war fast ununterbrochen überfüllt von Bergarbeiter- und Bergarbeiterinnen-Versammlungen. Wie ganz anders heute! Die letzte „amtliche“ Mitgliederliste des bergmännischen Rechtschutzvereins weist — 9 Mitglieder auf. Freilich suchen diese alle Neua das Gerücht zu verbreiten, eine große Menge Bergleute seien geheime Anhänger des Vereins, aber das wird nicht geglaubt und ist wohl auch nicht wahr. Kammer-schade ist es, wie die sauer verzinsten Wroden der armen Bergleute verschwendet worden sind. Gar nichts ist mehr da, und der Vermögensverlust, ein Saarbrücker Rechts-anwalt, rechnet nur mit Passiven.

**Geneße Nachrichten und Telegramme**

vom 22. Dezember 1893.

† Berlin. Das preussische Staatsministerium hat die Bedenken, die früher gegen die Einführung des Oberlandesgerichts als Berufungsinstanz bestanden haben, fallen gelassen. — Wie aus Altona telegraphisch wird, ist der Bankier Johann Halberstadt von dort mit Hinterlassung einer Schuldenlast von 300000 M. nach America geflüchtet.

† Wien. Nach der „Pol. Corr.“ weigert sich England, durch neue Gesetze über Einschränkung der Press- und Redefreiheit, sowie durch Ausweisung von Ausländern, den Anarchismus einzuschränken, vielmehr will es dem letzteren durch die bestehendem Gesetze begegnen. Dagegen will man, falls von auswärtigen Regierungen das Ansuchen gestellt werden sollte, berüchtigte Anarchisten zu überwachen, dem Folge geben. — Nach einer hier eingelaufenen Meldung aus Rom ist die Situation des Ministeriums Crispi eine derart unsichere, daß man den Sturz des Cabinetes für den Tag als sicher ansehen darf, an welchem es eine neue Steuervorlage einbringen wird.

† Rom. Radicale und socialistische Blätter veröffentlichen in Specialausgaben die dreifachstündliche Rede Imbranis anlässlich des Todestags Oberdanks.

† Paris. Die die „Debat“ melden, hat Ballant bisher noch keine Mitschuldigen verrathen. — Seit dem Dynamitattentat in Barcelona sind in den Pariser Theatern umfassende Vorkehrungen getroffen. Die Direction der Großen Oper beschloß, die Wollarenaufführung, welche bekanntlich bei mehreren Aufzügen völlige Dunkelheit im Saale erfordert, derart zu bewerkstelligen, daß die oberen Galerien hell erleuchtet bleiben. Außerdem ist die Zahl der Polizeigagenten verdoppelt worden. — Der „Autorität“ zufolge ist für die Heilung der Wunde Ballants keine Aussicht vorhanden.

† Genf. Eine Feuerbrunst zerstörte gestern in Zelle 24 Häuser. Ein Vater, der sein Kind aus den Flammen retten wollte, kam in der Feuerbrunst ums Leben.

† London. Im Unterhaus erklärte Gladstone, der Herzog von Coburg-Gotha erhalte zwei Entschädigungen, u. zw. 15000 und 10000 Pf. Strg., welche jedoch nach seiner Thronbesteigung reducirt sein. Nachdem der Herzog indeß auf 5000 Pf. Strg. verzichtet habe, seien neue Dispositionen nicht mehr erforderlich.

† St. Etienne. In einem unbewohnten Hause sind 12 Dynamitpatronen aufgefunden worden; außerdem entdeckten spielende Kinder deren noch fünf.

† Antwerpen. Die größten Diamantenhändler der Stadt sind das Opfer eines russischen Hochspillers geworden, welcher ihnen für 200000 Fr. Steine abzuschnüdeln versprach, und dann das Rechte gesucht hat.

**Productenbörsen.**

EB. Berlin, 22. Dezember. Weizen loco M. —, —, December M. 144.—, April M. —, —, Mai M. 150.75, Jan. Roggen loco M. 126.—, December M. 126.—, April M. —, —, Mai M. 132.—, Jan. Spiritus loco M. —, —, 70er loco 31.00, December M. 30.90, Mai M. 37.40, 50er loco M. 50.80, feiner Häbbl loco M. 46.40, December-Januar M. 46.20, April-Mai M. 46.90, still. Hafer loco M. —, —, December M. 155.75, Mai M. 142.—, matter. — Wetter: Schön.